

Marktpotential Nordamerika

Die USA sind der größte Markt für Medizintechnik. Nach Angaben des BPI – Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (www.bpi.de) betrug der Weltmarkt für pharmazeutische Produkte im Jahr 2003 466,3 Mrd. US-Dollar (373 Mrd. Euro). Auf Nordamerika entfielen 229,5 Mrd. US-Dollar (184 Mrd. Euro), also fast die Hälfte. Aus Deutschland bezogen die USA Pharmazeutika im Wert von vier Mrd. US-Dollar (3,2 Mrd. Euro) und sind damit nach Belgien der wichtigste Abnehmer deutscher Pharmazeutika.

Umgekehrt zählt Deutschland zu den wichtigsten Lieferanten der USA in den Bereichen Medizintechnik, chirurgische Apparate und Vorrichtungen sowie pharmazeutische Produkte. Rund 24 % aller deutschen Medizintechnik-Exporte entfielen in 2003 auf den US-Markt, meldet der Deutsche Industrieverbandes für optische, medizinische und mechatronische Technologien (SPECTARIS). Angesichts einer Exportquote der Branche von durchschnittlich 60 % ist die Entwicklung im US-Geschäft ein wesentlicher Faktor für den Geschäftserfolg der Branche.

Die Branche rechnet mit stetigem weiteren Wachstum, unter anderem auch aufgrund demografischer Faktoren, etwa die steigende Lebenserwartung.

Dem großen Marktpotential in den USA stehen strenge Auflagen und Vorschriften gegenüber, die bei der Einfuhr von Geräten und Produkten der Medizinbranche in die USA zu beachten sind. Um Lieferschwierigkeiten vorzubeugen, sollten sich Aussteller schon vor einer ersten Messeteilnahme über die Importbedingungen für ihre Waren informieren. Das Zulassungsverfahren für Medizintechnik und Pharmazeutika für den US-Markt ist langwierig und deshalb in die Messeplanung unbedingt einzubeziehen. Nähere Auskünfte über die Einfuhrbestimmungen sind z.B. bei der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer (kostenpflichtig) erhältlich.

Kanada ist mit 32 Mio. Einwohnern relativ dünn besiedelt. Auf Grund des hohen Standards des Gesundheitswesens ist das Marktpotential allerdings auch hier sehr beachtlich.

Marktpotential Lateinamerika

In **Lateinamerika** hielt die Entwicklung in der medizinischen Versorgung nicht Schritt mit der ökonomischen, politischen und sozialen Entwicklung der letzten Jahre. In den meisten Ländern stehen dem Gesundheitssektor keine ausreichenden Finanzmittel zur Verfügung. Quantitative und qualitative Unterversorgung ist die Folge, bei gleichzeitiger ineffizienter Allokation der vorhandenen knappen Mittel.

Fast jedes Land befasst sich deshalb mit Gesundheitsreformen. Diese sehen u.a. eine stärkere Einbeziehung des privaten Sektors, ein aktiveres Gesundheitsmanagement (inkl. präventive Maßnahmen, Aufklärung, Schulung/Ausbildung und Umweltschutz) und eine Verbesserung der Qualität vor.

Die Pro-Kopf-Ausgaben im Gesundheitssektor unterscheiden sich deutlich, auch zwischen Ländern mit vergleichbarem Pro-Kopf-Einkommen. Der Stand der Industrialisierung, der Grad der Urbanisierung, Zivilisationskrankheiten und der Zugang zur medizinischen Versorgung sind einige der zahlreichen Faktoren¹.

Eine flächendeckend ausreichende medizinische Grundversorgung ist vielfach nicht gegeben.

¹ eHealth in Latin America and the Caribbean: Development and Policy Issues“, veröffentlicht im „Journal of Medical Internet Research“ www.jmir.org, 2003

Lateinamerika repräsentiert trotz der genannten Defizite 9 % des Weltgesundheitsmarktes. Marktpotential ist also durchaus gegeben.

Besonders großes Potential besitzen Mexiko und Brasilien. Eine gute medizinische Versorgung gewinnt dort an Bedeutung. Die Affinität zu den USA ist groß. Viele Mediziner – vor allem mexikanische – haben ihre Ausbildung in den USA erhalten.

Medizinmessen in Nordamerika

Branchenübersicht

In Nordamerika (USA und Kanada) finden jährlich mehr als 700 Messen für den medizinischen, dentalmedizinischen, pharmazeutischen und Gesundheitsbereich statt. Ihre Größe variiert zwischen gut 40.000 m² (**RSNA** Radiological Society of North America's Scientific Assembly & Annual Meeting) und kleinen Veranstaltungen mit rund 1.500 m² vermieteter Fläche. Die **AACC Clinical Laboratory Exposition** zählt mit 15.000 m² vermieteter Fläche zu den bedeutenden Messen der Branche.

Die weitaus überwiegende Zahl der Messen findet in den USA statt. Kanadische Medizinmessen spielen keine gewichtige Rolle. Vereinzelt werden kanadische Messeplätze (vor allem Toronto) in den Veranstaltungsrhythmus von US-Veranstaltern einbezogen.

Die Medizin- und Gesundheitsbranche stellt nach einer Studie des US-Messeforschungsinstituts CEIR fast ein Viertel der nordamerikanischen Messen überhaupt. Sie ist damit die Branche mit den meisten Veranstaltungen.

Die durchschnittliche Größe von Medizinmessen/-ausstellungen liegt themen- und produktbedingt deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt amerikanischer Messen.

Die nordamerikanischen Medizinmessen konnten auch in den letzten Jahren - entgegen dem US-Messtrend - Zuwächse verzeichnen. Als Gründe für diese positive Entwicklung sind u.a. zu nennen:

- gute Organisation,
- gute Auswahl der Veranstaltungsorte (dies schließt mit ein, dass die meisten Veranstaltungen wandern und somit auch besonderen Erlebnischarakter besitzen),
- internationale Bedeutung der US-Medizintechnik,
- die Herausforderung für Mediziner und medizinische Einrichtungen, im führenden Land auf dem Gebiet immer auch selber auf dem neuesten Stand in Wissenschaft, Forschung und Technik zu sein,
- wachsendes Gesundheitsbewusstsein und wachsende Lebenserwartung.

Messethemen

Die Thematik einer Messe ist in der Regel auf sehr spezielle medizinische Fachbereiche zugeschnitten. Wegen der weltweit führenden Stellung der US-Medizinforschung und Wissenschaft stoßen die führenden Veranstaltungen auf weltweite Besucherresonanz. Die überwiegende Zahl der Veranstaltungen sind allerdings regional ausgerichtete Kongresse mit Ausstellung, die in erster Linie Fachbesucher eines Bundesstaates oder einer Region (z.B. West- oder Ostküste) ansprechen. Beispiele sind die Optikmessen **Vision Expo East** (New York) und **Vision Expo West** (Las Vegas) oder die **MD & M East** - Medical Design and Manufacturing East Conference Exposition (New York), die **MD & M West** (Anaheim) sowie die **MD & M Regional** (Minneapolis).

Zentrale Funktion Wissensvermittlung

Wie in den USA üblich, bildeten und bilden sich die meisten Fachmessen im Rahmen von etablierten Fachkongressen heraus (vgl. hierzu Messemarkt USA). Der Medizinbereich ist aufgrund der forschungs- und wissenschaftsintensiven Thematik eine sehr typische Branche dafür.

Die Fachkongresse und –messen werden in der Regel vom zuständigen Fachverband organisiert, der, wie auch die Veranstaltung selbst, auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Nicht wenige wurden bereits Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts ins Leben gerufen. In den 1950er Jahren kamen weitere bedeutende hinzu.

Meistens steht Wissensvermittlung im Vordergrund der Gesamtveranstaltung. Eine Teilnahme an der **RSNA** (Radiological Society of North America's Scientific Assembly & Annual Meeting) z.B. ist für die im Fachverband vertretenen rund 6.000 amerikanischen und kanadischen Ärzte nahezu obligatorisch, weil dies die einzige Möglichkeit ist, durch den Nachweis von Fortbildungsmaßnahmen die volle Berufskonzession aufrecht zu erhalten. Der Kongress besteht aus zahlreichen Vortrags- und Seminarveranstaltungen, Workshops und Präsentationen der Industrie. Ursprünglich als reiner Kongress gestartet, wurde die RSNA schon bald durch eine Industrieausstellung ergänzt, die heute genauso unverzichtbar ist wie der Kongress selbst. Der theoretische Teil der Wissensvermittlung wird somit durch den Ausstellungsteil um die praktische Komponente ergänzt.

Veranstaltungsorte

Bei der Auswahl der Veranstaltungsorte sind die Veranstalter frei, da sie nicht an Messegelände gebunden sind (vgl. hierzu auch Messemarkt USA). Aufgrund der produktspezifisch relativ geringen Größe der Veranstaltungen haben auch die verfügbaren Hallenkapazitäten kaum Einfluss auf die Wahl des Veranstaltungsortes. Medizinmessen sind i.d.R. auch aus fachlichen Gründen nicht an einen Ort oder eine Region gebunden, weil dort z.B. die Hauptkundschaft anzutreffen wäre. Veranstalter können sich bei der Wahl des Veranstaltungsortes deshalb ganz von fachlichen und Incentivekriterien leiten lassen.

Die meisten Medizinkongresse/-ausstellungen wechseln deshalb jährlich ihren Veranstaltungsort. Gewählt werden für die Zielgruppe interessante US-Städte. Ausnahmsweise wird auch Kanada in den Veranstaltungsrhythmus miteinbezogen. Gegenwärtig sind New Orleans und Orlando bei den Messen mit mindestens 10.000 m² vermieteter Fläche häufig Veranstaltungsorte.

New York, Anaheim und Chicago haben sich für bestimmte Fachrichtungen als Dauerveranstaltungsort etabliert,

- New York für Augenoptik (**Vision Expo East**), Medical Design and Manufacturing (**MD & M East**), Pharmazie (**INTEPHEX**), Dental (**Greater New York Dental Meeting**),
- Chicago für Radiologie (**RSNA**), Dental (**Chicago Dental Society Midwinter Meeting and Exhibition**),
- Anaheim für Dental (**California Dental Association Spring Scientific Session**), Medical Design and Manufacturing (**MD & M West**).

Auslandsmesseprogramm

Deutschland beteiligte sich 2004 mit einer Firmengemeinschaftsausstellung an der **RSNA** - Radiological Society of North America's Scientific Assembly & Annual Meeting, für 2005 ist erneut eine Beteiligung geplant.

Der **FDI** – World Dental Congress/Dental Trade Exhibition wird jährlich an wechselnden Orten in der gesamten Welt veranstaltet. Für 2005 wurde Montreal ausgewählt. Deutschland wird sich an dieser Veranstaltung mit einer Firmengemeinschaftsausstellung beteiligen.

Medizinmessen in Lateinamerika

Branchenübersicht

Medizinmessen sind in Lateinamerika noch nicht stark vertreten, sogar in den Ländern nicht, die über ein sonst relativ breites Messeprogramm verfügen, wie z.B. Kolumbien. Darüber hinaus gibt es einige Volkswirtschaften, die für ein dezidiertes Fachmessewesen noch nicht ausreichend entwickelt sind. Der medizinische und pharmazeutische Bereich wird dort über universelle Messen mit abgedeckt. Außerdem besitzen einige Messen in Brasilien und Mexiko Ausstrahlung auch auf die Fachbesucherschaft ihrer Nachbarstaaten, z.B. die **CIOSP** - Dental Kongress mit Fachausstellung in Sao Paulo. Sie ist die bedeutendste Fachmesse im Bereich Dentalmedizin und -technik in Lateinamerika und wird veranstaltet von der größten Zahnärztervereinigung Südamerikas, der APCD, Sao Paulo. Brasilien, mit 170.000 praktizierenden Zahnärzten und 16.000 Zahntechnikern, bildet den eigentlichen Zielmarkt der Messe. Gleichzeitig werden durch die Veranstaltung aber auch Fachbesucher aus Argentinien, Chile, Bolivien, Kolumbien, Peru, Paraguay und Venezuela erreicht und damit auch die Märkte dieser Länder erschlossen.

Anders als in den USA werden die meisten Messen von professionellen Veranstaltern organisiert.

Messethemen

Medizinmessen in Lateinamerika sind i.d.R. in den einzelnen Ländern konkurrenzlos und decken die gesamte Medizin- und Krankenhaustechnik ab. In einigen Ländern gehören auch Dentalmedizin, Augenoptik und pharmazeutische Produkte zur Nomenklatur, Beispiele sind Kuba, **Havana Salud para Todos**, und Panama, **Expomedica**.

In anderen Ländern gibt es für die Bereiche Dentalmedizin, Augenoptik und pharmazeutische Produkte eigene Messen, z.B. in Argentinien, jeweils in Buenos Aires, **Expofarmacia**, **ExpoMedical** (inkl. Konferenz) und **OPTIFERIA** oder in Kolumbien, Bogota, **Belleza y Salud** / Beauty and Health, die aber weniger auf Gesundheit ausgerichtet sind als auf Kosmetik.

Der Schwerpunkt der Messen liegt meistens auf dem Ausstellungsteil. Vermittlung von wissenschaftlichem Know How und Forschungsergebnissen steht nicht im Fokus der Veranstaltung. Medizinmessen werden aber auch durchaus von Fachkongressen begleitet.

Ausnahmen bilden Mexiko und Brasilien. Wegen der Größe beider Länder und wegen der deutlich weiter entwickelten Volkswirtschaften besitzen diese Länder das Potential für speziellere Fachmessen und für eine feingegliederte Kongresswirtschaft. Hier hat sich folglich eine intensive Kongresswirtschaft etabliert, vor allem auch im medizinischen Bereich. Die meisten Kongresse finden (noch) ohne Ausstellungsteil statt.

Mexiko

Mexiko besitzt die spezialisierteste Messewirtschaft Lateinamerikas. Neben Medizinmessen finden zahlreiche Kongresse zum Thema Medizin statt. Ein auf Fachkongresse spezialisierter Veranstalter ist ONCE – Organización nacional de Congresos y Eventos, S.A. de C.V.

Wichtige Medizinmessen sind **EXPO VISION**, Guadalajara, **Expo Dental AMIC**, Mexico City, **EXPO Medica-Hospital**, Mexico City, **Expo Aric Dental**, Guadalajara und **La Expo GF Farmacéutica**, Leon.

Brasilien

Brasilien besitzt eine eigene Produktion für einfache Medizintechnik, anspruchsvollere Geräte werden jedoch importiert. Wichtige Fachmessen finden vor allem in Sao Paulo statt: **HOSPITALAR** – Fachmesse für Krankenhauseinrichtungen, –technik und -bedarf, **Diagnostica** – Fachmesse für Diagnostik in Krankenhäusern, **CIOSP** Dental Kongress mit Fachausstellung, **FCE Pharma** – Fachmesse für pharmazeutische Produktionsanlagen und Grundstoffe sowie **FARMAEXPO**.

Die **HOSPITALAR**, die zusammen mit der **Diagnostica** (Diagnosetechnik) und **OdontoBrasil** (Zahnmedizin) stattfindet, ist mit ca. 25.000 m² Nettofläche, rund 70.000 Fachbesuchern und 700 Ausstellern die größte lateinamerikanische Messe der Branche, die **CIOSP** (ca. 15.000 m²) die größte Dentalmesse des Kontinents.

In der Regel besitzen die Medizinmessen eine Nettofläche zwischen 2.000 und 3.000 m² und werden von 10.000 Fachbesuchern besucht.

Auslandsmesseprogramm

Seit Mitte der 90er Jahre ist die **CIOSP** – Dental Kongress mit Fachausstellung in Sao Paulo, Brasilien, im Auslandsmesseprogramm des Bundes, allerdings nur in den geraden Jahren, obwohl die Veranstaltung selbst jährlich stattfindet.

Kontakt

AUMA

Dipl.-Volkswirt Gerd Bettermann
Referent

Regionen: Nord-, Mittel- und Südamerika, Afrika, Naher Osten, Israel, Südostasien, Australien

Telefon: 030-24 000-123

Fax: 030-24 000-320

E-Mail: g.bettermann@auma.de